

4. Aufl. dieses im Jahre 1925 zum ersten Male erschienenen recht nützlichen Grundrisses der schleswig-holsteinischen Geschichte ist in ihrem Hauptteil gegenüber der 3., die nach Brandts Tod ebenfalls schon von seinem Schüler bearbeitet war, unverändert geblieben und hauptsächlich nur in den Literaturangaben ergänzt. Lediglich die ersten Abschnitte des Buches, die der Vor- und Frühgeschichte des Landes bis zur Mitte des 11. Jh.s gewidmet sind, sind von H. Jankuhn auf Grund der neuen Funde und Ausgrabungen wesentlich umgestaltet und dem gegenwärtigen Stand der Forschung angepaßt.

Walther Hubatsch, Im Bannkreis der Ostsee, Marburg 1948, Elwert-Gräfe & Unzer, 90 S. — Das Schwergewicht dieser kleinen Schrift, die die Geschichte der Ostseeländer in ihren gegenseitigen Beziehungen darstellen will, liegt auf der Neuzeit. Dem MA. sind die beiden Kapitel „Wikingerzüge und Staatenbildung“ und „Kirche, Kreuzritter und Kaufherren“ gewidmet. Auf dem knappen Raum von 20 Seiten konnten naturgemäß nur die großen Entwicklungslinien herausgearbeitet werden. Das ist im allgemeinen in treffender Weise geschehen, wenn auch Einzelheiten hier und da zu berichtigen sind. Auch das Literaturverzeichnis ist gerade für diese ma. Kapitel etwas ungleichmäßig. K. Jordan.

### 3. Frühes Mittelalter

(bis 911)

Alexander Graf Schenk v. Stauffenberg, Das Imperium und die Völkerwanderung, München o. J. (1948) Rinn, 237 S. — In dieser Sammlung der bisher veröffentlichten Reden und Aufsätze des Vf.s zum Thema der großen Wanderungen der Weltgeschichte interessieren den Historiker des MA.s vor allem diejenigen, die um das Problem der Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Germanentum kreisen. In „Die Germanen im römischen Reich“ (7—106, zuerst veröffentlicht in Die Welt als Geschichte 1—3 [1935—37]) wird in streng methodischer Untersuchung das Bild der Wechselbeziehungen zwischen beiden von Caesar bis Theodosius neu gezeichnet; die Fülle der Resultate und die offengebliebenen Probleme hier anzuschneiden verbietet der beschränkte Raum. Weitere Aufsätze behandeln einzelne Phasen der großen Bewegung eingehender: „Der Reichsgedanke Konstantins“ (107—127), wo der Nachweis geführt wird, K. habe die aus der Zeit des Prinzipats herrührende kriegerische Spannung zwischen Germanen- und Römertum überwunden und die aufstrebenden Kräfte der letzten großen Ordnung des Imperiums dienstbar gemacht; „Theoderich d. Gr. und seine römische Sendung“ (128—142), wo Th. als Erbe und Weiterbildner des Werkes Konstantins geschildert wird und „Theoderich d. Gr. und Chlodwig“ (143—156, vgl. dazu DA. 2 [1938] 560).

Darstellungen  
u. Untersuchungen  
z. allg. Geschichte

Hermann Aubin, Vom Altertum zum Mittelalter, München o. J. (1949), Münchner Verlag, 176 S. — Neu sind in dieser Sammlung von Aufsätzen die folgenden Arbeiten: „Zur Frage der historischen Kontinuität im Allgemeinen“ (S. 33—73), eine grundlegende geschichtsphilosophische Betrachtung, „Vom Absterben antiken Lebens im Frühmittelalter“ (S. 74—107), wo der Fortfall des zentralen staatlichen Im-